

## **Wahlanalyse: Die EU macht immer mehr Kulturpolitik und das Feuilleton schaut weg**

### **Deutscher Kulturrat bedauert die Missachtung der Kulturpolitik im Europawahlkampf**

**Berlin, den 08.06.2009.** Der Deutsche Kulturrat, der Spitzenverband der Bundeskulturverbände, bedauert, dass im Europawahlkampf die Kulturpolitik so gut wie keine Rolle gespielt hat. Spätestens mit der Einführung der sogenannten **Methode der offenen Koordinierung** im Jahr 2008 hat sich die Europäische Kommission ein Instrumentarium zur Entwicklung einer eigenständigen Kulturpolitik in Europa geschaffen. Aber auch schon vor dieser Entscheidung wurde besonders im **Wettbewerbsrecht** und in der **Urheberrechtspolitik** auf der europäischen Ebene Kulturpolitik aktiv gestaltet. Das Europäische Parlament als Kontrollorgan der Kommission ist deshalb kulturpolitisch von höchster Bedeutung.

Der Deutsche Kulturrat hatte deshalb zum zweiten Mal Fragen (**Wahlprüfsteine**) an die im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien zur Wahl des Europäischen Parlamentes gestellt und erfreulicherweise haben alle Parteien ausführlich geantwortet.

Doch besonders in den Medien spielte die europäische Kulturpolitik und ihre direkten und indirekten Auswirkungen auf die deutsche Kulturpolitik nur eine äußerst geringe Rolle.

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, **Olaf Zimmermann**, sagte: Die EU macht immer mehr Kulturpolitik und das Feuilleton schaut weg. Auf diese kurze Formel kann man die Missachtung der europäischen Kulturpolitik in den kulturellen Leitmedien in Deutschland bringen. Ich hoffe nach dieser Wahl wird eine Wahlanalyse nicht nur in den Parteizentralen, sondern auch in den Chefredaktionen so mancher Zeitungen und Sendeanstalten stattfinden.